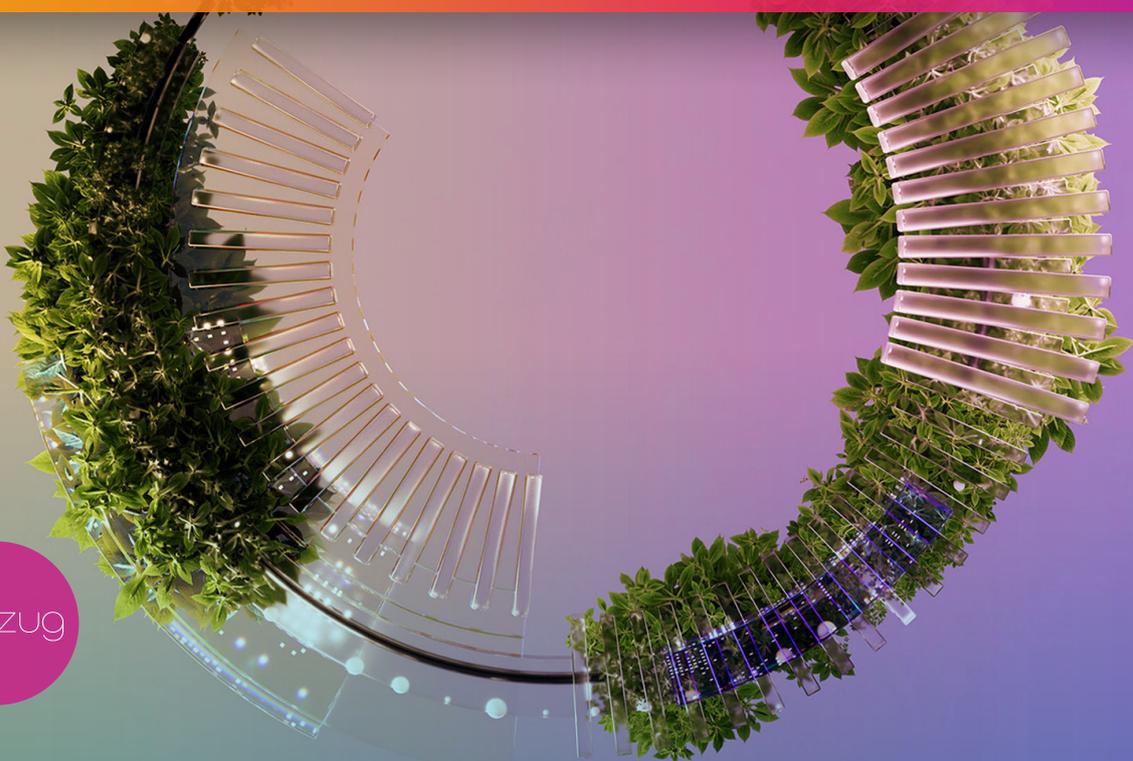


# Werte, Wandel, Wettbewerb

## Nachhaltigkeit als strategisches Fundament

### Versicherungsforen-**Themendossier**

Nr. 9/2025 15. Mai 2025



Auszug

Was bedeuten die aktuellen **ESG-Entwicklungen** für die **Nachhaltigkeitsarbeit** von Versicherungen?

# Versicherungsforen **THEMENDOSSIER**

Eine Publikation der

 **Versicherungsforen** Leipzig

## Was bedeuten die aktuellen ESG-Entwicklungen für die Nachhaltigkeitsarbeit von Versicherungen?

von Dr. Claus Beckenhub, Eurogroup Consulting

Die Diskussion um Nachhaltigkeit befindet sich im Wandel: Globale Krisen, geopolitische Unsicherheiten und ökonomischer Druck lassen ESG in manchen Regionen zur Nebensache werden. In den USA erleben wir einen sichtbaren Rückschritt: Unternehmen ziehen sich aus Net-Zero-Initiativen zurück, DEI-Programme<sup>1</sup> werden unter politischem Druck reduziert. ESG wird dort zunehmend als ideologisch aufgeladenes Thema verstanden – mit spürbaren Folgen für Kapitalflüsse und Berichterstattung.

Europa hingegen verfolgt einen differenzierten Kurs: Die EU-Kommission will mit dem *Competitiveness Compass* und der Omnibus-Initiative weiterhin Investitionen in nachhaltige Transformation stärken, aber zugleich die Berichtspflichten – vor allem für kleinere Unternehmen – reduzieren. Laut Vorschlag soll der Kreis der berichtspflichtigen Unternehmen um bis zu 80 % verkleinert und eine „Verschnaufpause“<sup>2</sup> von zwei Jahren zur Anwendung der (weiter vereinfachten) Regeln eingelegt werden. Dies entlastet den Mittel-

stand einschließlich regionaler Versicherungen und Banken, ohne den ESG-Kern zu verwässern.

Für Versicherungen bleibt die regulatorische Dichte jedoch hoch:

- Die **Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR)** verpflichtet weiterhin zur Offenlegung auf Produkt- und Unternehmensebene – ein umfassender Überarbeitungsvorschlag ist für Q4 2025 angekündigt.
- Die **EU-Taxonomie-Verordnung** definiert Anforderungen an nachhaltige Investitionen, ist jedoch voraussichtlich erst ab einem Schwellenwert von eintausend Mitarbeitenden bzw. von mehr als 450 Millionen Euro Umsatz p.a. verpflichtend anwendbar.
- Die **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)** fordert umfangreiche Berichtspflichten – voraussichtlich auch erst ab eintausend Mitarbeitenden und mit reduzierten qualitativen Angaben.

<sup>1</sup> DEI - Diversity, Equity, Inclusion | <sup>2</sup> „Stop-the-clock“

- Die **Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD)** wird voraussichtlich ein Jahr später eingeführt und auf direkte Lieferanten fokussiert. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz wird durch das Transpositionsgesetz zur CSDDD ersetzt.

Für Versicherer gilt zusätzlich: Die Solvency-II-Rahmenbedingungen, konkretisiert durch EIOPA<sup>3</sup> und nationale Aufsichtsbehörden (u. a. BaFin, FMA), fordern eine Integration von ESG-Risiken in Governance, Own Risk and Solvency Assessment (ORSA), Risikotragfähigkeit und Kapitalplanung. Auch die EIOPA-Stellungnahmen von 2022/2023 zur Wesentlichkeit von ESG-Risiken sowie die Leitlinien zur Bewertung physischer und transitorischer Risiken unterstreichen: Nachhaltigkeit ist kein Add-on, sondern integrativer Teil der aufsichtsrechtlichen Substanz.

Auswirkungen auf zentrale Handlungsfelder in Versicherungen

### 1. Kundengeschäft: ESG als strategisches Leistungsversprechen

Nachhaltigkeit verliert den reinen Imagecharakter und wird zunehmend als echter Wertbeitrag im Produktdesign verstanden. Versicherer nutzen ESG, um Prävention zu stärken, klimabedingte Risiken abzusichern und die Resilienz der Kundinnen und Kunden zu fördern – etwa durch grüne Mobilitätsversicherungen oder ESG-gebundene Lebensversicherungspolicen mit Positivscreening der CO<sub>2</sub> Wirkung.

Dabei gilt: Nicht mehr „grün um jeden Preis“, sondern relevanter ESG-Mehrwert mit wirtschaftlicher Substanz. Das erfordert differenzierte Beratung, stärkere Kundenorientierung und ESG-Kompetenz in Vertrieb und im Underwriting-Prozess.

### Praxisbeispiel:

Ein deutscher Komposit-Versicherer bietet Gebäudepolicen mit Prämiennachlässen für Hochwasserschutzmaßnahmen an. ESG wirkt hier direkt in der Preisgestaltung – als Anreiz zum Schutz des Gebäudebestands und zur risikoadäquaten Bewertung.

Auf der Anlageseite für Produkte und die Versicherung selbst ist noch zu berücksichtigen, dass künftig weniger potenzielle Zielfirmen CSRD-pflichtig sein werden. ESG-Einschätzungen bleiben daher voraussichtlich weiter nur eingeschränkt vergleichbar.

### 2. Risikomanagement: ESG-Risiken als integraler Bestandteil der Steuerung

EIOPA fordert Versicherungsunternehmen auf, ESG-Risiken systematisch in ihre Risikomanagementprozesse zu integrieren. Dies umfasst die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung dieser Risiken. Die Unternehmen sollten geeignete Governance-Strukturen etablieren und sicherstellen, dass ESG-Risiken in Entscheidungsprozesse auf allen Ebenen einbezogen werden.

<sup>3</sup> EIOPA - European Insurance and Occupational Pensions Authority

Dazu müssen akute und chronische physische Risiken (z. B. Extremwetter, Erhöhung des Meeresspiegels), transitorische Risiken (z. B. CO<sub>2</sub>-Preise, gesetzliche Vorgaben) und Governance-Risiken (z. B. Menschenrechtsverstöße in Lieferketten) im ORSA und Risikomanagement als wesentliche Risikotreiber verankert werden.

Hierzu zählen wiederum:

- ESG-Stresstests und Szenarioanalysen, die über Klimarisiken hinaus auch soziale und Governance-Aspekte einbeziehen.
- Kapitalallokation, die ESG-Risiken risikogerecht abbildet.
- Verknüpfung von Nachhaltigkeitsstrategie und Risikotragfähigkeit.

### Praxisbeispiel:

Ein Schweizer Rückversicherer hat Szenarioanalysen für „2-Grad- und 4-Grad-Klimaszenarien“ in seine Naturkatastrophenmodelle integriert. Die Ergebnisse fließen in Kapitalplanung und Rückversicherungskonditionen ein – mit direkten Auswirkungen auf Pricing-Strategien.

Dabei gilt: ESG-Risiken sollen nachvollziehbar und pragmatisch in bestehende Modelle integriert werden und sich nicht in der Vielzahl hypothetischer Szenarien „verlieren“.

### 3. Datenmanagement: Von der Berichtspflicht zur Steuerungsrelevanz

Weniger Berichtspflichten – aber mehr Komplexität durch inhaltliche Durchdringung. Die Omnibus-Initiative reduziert zwar die Zahl der berichtspflichtigen Unternehmen und auch die qualitativen Anforderungen, doch die Tiefe der verbleibenden quantitativen Anforderungen bleibt. Vor allem bei langfristigen transitorischen und sozialen Risikotreibern können Zielkonflikte mit kurzfristigen wirtschaftlichen Ambitionen entstehen.

Versicherungen benötigen ein integriertes ESG-Datenmanagement, das strategische, operative und regulatorische Anforderungen zusammenführt:

- Validierte, vergleichbare ESG-Daten entlang der Anforderungen des Versicherungs-geschäftsmodells – abgestimmt mit Kundinnen und Kunden,
- Schnittstellen zwischen Risikomodellen, Kapitalanlage, Produktentwicklung und Vertrieb und
- Governance-Struktur für ESG-Datenqualität, inklusive Auditierbarkeit und IT-Sicherheit.

*Datenkonsistenz wird zum Wettbewerbsfaktor* – sowohl in der Kapitalanlage als auch in der Kommunikation mit Kundinnen und Kunden, Partnerinnen und Partnern sowie der Aufsicht.

### Fazit: Nachhaltigkeit bleibt – aber strategischer, differenzierter und relevanter

Auch wenn sich die weltpolitischen Rahmenbedingungen verändern, bleiben aufsichtsrechtliche ESG-Anforderungen in Europa hoch, werden aber sukzessive verlässlicher und generieren Impact. Versicherungen sind gefordert, ESG nicht als reines Compliance-Thema zu behandeln, sondern strategisch zu verankern.

Versicherer, die ESG

- klar mit ihrer Geschäftsstrategie verknüpfen,
- relevante Kundenlösungen entwickeln und
- risikobasiert sowie datengestützt steuern,

positionieren sich langfristig erfolgreicher – wirtschaftlich, reputativ und regulatorisch.

Ein tragfähiger CO<sub>2</sub>e-Transitionsplan ist dabei abschließend ein umfassender und sichtbarer Beitrag zum Risikomanagement und ein Signal an Markt und Gesellschaft, Teil der Lösung und nicht des Problems zu sein.

### Empfehlungen für Versicherungsunternehmen:

- ESG-Fachwissen strategisch im Haus verankern – insbesondere in Produktentwicklung, Risikomanagement und IT.

- Szenario-basierte Risikosteuerung mit ESG-Perspektive ausbauen.
- Datenqualität und Governance systematisch weiterentwickeln.
- Verhältnismäßige Umsetzung von regulatorischen Vorgaben pro-aktiv mit der Aufsicht gestalten.

### Veranstaltungstipp:

Die User Group Nachhaltigkeitsmanagement Österreich der Versicherungsforen Leipzig bietet zu diesem Thema am 20./21. Mai in Wien eine Vertiefung an – mit aktuellen Einblicken aus Praxis und Beratung.

Mehr Informationen zur User Group finden Sie [hier](#).

## **Autor**



### **Dr. Claus Beckenhaus**

Managing Partner  
Eurogroup Consulting

Dr. Claus Beckenhaus ist Managing Partner bei Eurogroup Consulting und begleitet Finanzdienstleistungsunternehmen seit mehr als 27 Jahren. Er ist promovierter Wirtschaftswissenschaftler und Steuerberater und verfügt über eine nachgewiesene Erfolgsbilanz bei der Umsetzung von Transformations- und Veränderungsprogrammen. Seine Haupttätigkeitsschwerpunkte sind Risiko- und Regulierungsmanagement sowie Strategie und Geschäftsmodellsteuerung von Banken, Asset Managern und Versicherungen.

Seit 2015 befasst er sich intensiv mit den regulatorischen Anforderungen zum Nachhaltigkeitsmanagement.

Mehr Informationen zu Eurogroup Consulting finden Sie unter:

<https://www.eurogroupconsulting.de/>

## IMPRESSUM

### Autoren des vorliegenden Themendossiers

Katja Wagenknecht et al.

E [katja.wagenknecht@versicherungsforen.net](mailto:katja.wagenknecht@versicherungsforen.net)

### Feedback zum vorliegenden Themendossier

Wenn Sie uns Ihre Meinung mitteilen möchten, würde uns das sehr freuen. Vielleicht gibt es ja ein spezielles Thema, über das Sie im Themendossier einmal lesen möchten? Haben Sie weitere Fragen und Anregungen oder Anlass zur Kritik? In jedem Fall freuen wir uns über eine Nachricht von Ihnen.

### Bitte senden Sie Ihre Kommentare an

Katja Wagenknecht | T +49 341 98988-223 | E [katja.wagenknecht@versicherungsforen.net](mailto:katja.wagenknecht@versicherungsforen.net)

### Abonnement des Versicherungsforen-Themendossiers

Aufgrund der Partnerschaft Ihres Unternehmens mit den Versicherungsforen Leipzig steht Ihnen das Abonnement des Versicherungsforen-Themendossiers unternehmensweit zur Verfügung! Gern können Sie deshalb weitere Empfänger aus Ihrem Haus registrieren lassen. Nutzen Sie dazu einfach unser Anmeldeformular unter [www.versicherungsforen.net/abo\\_themendossier](http://www.versicherungsforen.net/abo_themendossier).

Eine Übersicht über alle Partnerunternehmen finden Sie unter [www.versicherungsforen.net/partner](http://www.versicherungsforen.net/partner).

### Abbestellen des Versicherungsforen-Themendossiers

Sie wollen das Themendossier in Zukunft nicht mehr empfangen? Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff „unsubscribe Themendossier“ an [kontakt@versicherungsforen.net](mailto:kontakt@versicherungsforen.net).

### Versicherungsforen-Newsletter

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über Aktualisierungen im Bereich „Wissen“ auf [www.versicherungsforen.net](http://www.versicherungsforen.net), Veröffentlichungen, gegenwärtige Veranstaltungen sowie Nachrichten aus unserem Partnernetzwerk informiert werden möchten, können Sie sich auf [www.versicherungsforen.net/newsletter](http://www.versicherungsforen.net/newsletter) anmelden. Diesen Service bieten wir auch für Nicht-Partnerunternehmen kostenfrei an.

### © 2025 Versicherungsforen Leipzig GmbH

Ein Unternehmen der LF Gruppe | Hainstraße 16 | 04109 Leipzig |

T +49 341 98988-0 | F +49 341 98988-9199 | E [kontakt@versicherungsforen.net](mailto:kontakt@versicherungsforen.net) | I [www.versicherungsforen.net](http://www.versicherungsforen.net)

Geschäftsführung: Justus Lücke, Jens Ringel, Markus Rosenbaum | Amtsgericht Leipzig HRB 25803

Ust.IdNr.: DE268226821